

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 128. Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 90 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal. Samstag den 1. Novbr. 1890. Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß für die beiden Monate November und Dezember Bestellungen auf „Aus den Tannen“ seitens aller K. Postämter und Postagenturen und von den die Orte begehenden Postboten angenommen werden. Der Leserkreis des Blattes hat sich zu Beginn dieses Quartals wieder wesentlich gesteigert, ein Beweis, daß die Bemühungen der Redaktion Anerkennung finden. Bestellpreis für die 2 Monate: im Bezirk Nagold 60 Pf., außerhalb desselben 70 Pf.

### Amtliches.

In den Gemeinden Sulzfelden, Bieringen, D. Horb, Wurmlingen, Obernau, D. Kottenburg, und Hallwangen, D. K. Freudenstadt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Gestorben: Sonnenwirth Fischer, Rosenfeld; penl. Lehrer Schäfer, Tettnang; Kanzleirat Schäfer, Stuttgart; Kalorieninspektor a. D. Veit, Cannstatt; Kaufmann Busch, Kottenburg.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 31. Okt. Das Ergebnis der diesjährigen, durch Mitglieder des Kirchengemeinderats vorgenommenen Hausammlung für die Hagelbeschädigten unseres Landes beträgt 287 Mk. 75 Pf. Ein schöner anerkennenswerter Ertrag.  
\* **Freudenstadt**, 30. Okt. Infolge Rücktritts des Hrn. Schultheißen, Ratschreiber und Standesbeamten Dieterle in Herzogweiler fand gestern die Neuwahl statt. Von 115 Wahlberechtigten haben 97 abgestimmt. Hieron entfielen auf: M. Schuler, Aecker, 67 Stimmen, G. Mast, Gem.-Rat, 29 Stimmen, J. G. Zuchschwerdt 12 Stimmen. Die weiteren Stimmen zerstückelten sich.  
\* Zwischen Burschen von Glatten und Dieterweiler fand Sonntag abend in ersterem Orte vor der Wirtshaus zum Waldhorn eine große Schlägerei statt, wobei einem etwa 19 Jahre alten jungen Mann von da mit einem armädischen Prügel die Hirnschale zer-

schmetterte wurde. Verschiedene andere erhielten gefährliche Stichwunden und sonstige starke Verletzungen. Zwei der Attentäter, ebenfalls verwundet, wurden noch gestern nacht durch den Landjäger dem K. Amtsgerichte Freudenstadt eingeliefert.  
\* **Obernau**, 28. Okt. Mit dem gestrigen Tage wurde in der hiesigen Waffenfabrik das 200 000. Gewehr an den Chef der kgl. ottomanischen Waffenprüfungskommission, General Chakir Pascha, eingeliefert und aus diesem Anlaß den die Waffe übergebenden Arbeitern ein kleines Geschenk verabreicht. In der Lieferung der Gewehre an die Türkei ist mit dieser Ziffer ein Abschluß eingetreten insofern, als von nun ab der Türkei Gewehre von kleinerem Kaliber geliefert werden. Die bis jetzt neugelieferten 200 000 Gewehre hatten ein Kaliber von 9 mm, während die ihr noch zu liefernden 300 000 Stück mit dem Kaliber 7,65 hergestellt werden sollen. Dazu bedarf die Fabrik neuer Maschinen und bis zu der Fertigstellung der Montierung dieser tritt eine bedeutende Geschäftsverminderung ein, die einige Monate dauern wird. Aus diesem Grunde haben bereits mehrere Hunderte von Arbeitern, meistens ledigen, die Stadt verlassen, und es wird noch mancher gezwungen werden, wenn auch nur vorübergehend, einen anderen Wirkungsbereich aufzusuchen. Einen gewissen Ausfall für die hiesige Geschäftswelt, besonders bei bevorstehender Weihnachtszeit, dürfte es immerhin bedeuten.  
\* **Stuttgart**, 28. Okt. Die Influenza scheint uns wirklich wieder heimzukehren zu wollen. Es erkrankten gegenwärtig sehr viele Leute unter denselben Symptomen wie im vorigen Winter, so daß man sagen kann, daß die Influenza wieder bei uns eingekehrt ist, wenn auch nicht als Epidemie.  
\* (Der erste württemberg. Armeekorps-Kommandant.) Der heutige „Staats-Anz.“ bringt die amtliche Bekanntmachung der vorläufigen Betrauung v. Wölkerns mit der Führung des 13. Armeekorps. „Vorläufig“, weil noch einige Generallieutenants mit älterem Patent (vom

Juli 1888, während Wölkern ein Generalleutenants-Patent vom August 1888 besitzt) noch keine Korps erhalten haben oder in Pension getreten sind. Aber der amtliche Charakter der Ernennung läßt keinen Zweifel mehr zu, daß, sobald obige Hemmnungen beseitigt sein werden, Generallieutenant v. Wölkern das Korpskommando definitiv erhalten wird und das württ. Armeekorps damit den ersten württembergischen Führer erhält. Möge diese von allen Kreisen gewünschte Aenderung der Dinge, welche Sr. Majestät dem Kaiser sowohl als unserer württ. Regierung zur Ehre gereicht, dem Heil des Ganzen dienen und Württembergs Wehrhaftigkeit nicht nur nicht mindern, sondern dieselbe kräftigen, stärken, stählen.  
\* **Vom Bodensee**, 29. Okt. Durch den Schneeeindruck und Wind der letzten Tage sind Hunderte von Bäumen stark beschädigt, teils ganz demoliert. Manche Gärten und Baumgüter sehen aus, als wären die Bäume mit Granaten beschossen worden; die noch vom Obst belasteten Bäume liegen vielfach umgedrückt am Boden; das Obst ist sehr beschädigt. Die Kartoffeln, welche noch im Boden sind, leiden mit. Auch in den Wäldern hat der Druck des Schnees großen Schaden angerichtet.  
\* (Verschiedenes.) Kronenwirt Buber in Untertürkheim hat vergangene Woche in seinem Weinberg eine Traube (Trollinger) mit dem respektablen Gewicht von 550 Gramm geschnitten. — In Cannstatt wurde der 65 Jahre alte Schäfer J. Höllwarth von Sulzbach bei Backnang wegen unbefugten Verkaufs sog. Heilmittel (Eiswasser) verhaftet. — In Grunthal erkrankte beim Ueberschreiten eines Stegs das 6 Jahre alte Kind des Gerbers Kempf in dem hart an dessen Wohnhaus vorbeifließenden Bach. — Der Waldschütze Kämpf von Bollingen hatte das Unglück, ein 13-jähriges Mädchen, das er für Wild hielt, anzuschießen. Das Mädchen erhielt Schrotwunden im Arm und in der Brust. — In Almenndingen gerieten zwei Zementarbeiter in Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern das

### Des Goldbauers Musikantin.

Eine Dorfgeschichte von Reinhold Schöffel.  
(Fortsetzung.)

Am Feierabend brachte Elisabeth den Brief, der morgen mit dem Frühesten abgefordert werden mußte.  
„Mein lieber Hans. Sobald ich Deinen Brief zu Ende gelesen, zweifle ich nicht mehr, daß Du was gelernt hast, und freue mich, daß Du die Zeit so gut verwendest. Gut für Dich, denn für uns Eltern bleibt die Hauptsache Dein Herz, und das war ja schon liebevoll, wie Du von uns fort gingst.  
Ob Du dieses unverändert zurückbringst, das werden wir beim ersten Blick erkennen, und ich hoffe es jetzt schon bestimmt.  
Was Du von Deiner unsterblichen Liebe für die Städterin schreibst, hat wohl seinen Grund darin, daß Du nicht versucht hast, sie näher kennen zu lernen, so daß Dir jetzt etwas vorschwebt, was eigentlich gar nicht ist.  
Glaube mir, Hans, die meisten Fräuleins in der Stadt sind in ihren langen Kleidern weit ärmere und hilflosere Geschöpfe als die Dirnen auf dem Lande, sie verdienen eher Mitleid als eine so unbändige Liebe, von der Du da sprichst.  
Daß Du keine Lust zum Heiraten hast, thut mir leid, aber deswegen bin ich doch nicht gleich nach dem Frühstück zum Notar gelaufen, um mein Testament zu ändern und den Hansel zum Universalerben einzusetzen. Ich hab' den Buben recht lieb, aber ich als Sechziger mag mit keinem Nachfolger vorlieb nehmen, dem am ganzen Hof nur die Abfisch-Sträucher und die Aepfelbäume eine Freude machen.  
Die Anna hat jetzt ein kleines Mädel, die schlimme Bissel, die den

ganzen Tag schreit; vielleicht vergißt Du bei dem Lärm die bewußte alte Stimme, die wir alle zusammen nicht brauchen können.  
Die Mutter meint, daß der kleine Hansel Deinem Bilde ähnlich ist, es läßt sich schwer entscheiden, weil eben der Bub den ganzen Tag den Mund voll hat oder Gesichtser schneidet.  
Wir und der Hof sind zu alt, als daß Du bei uns eine Veränderung finden solltest, wie wir waren, so sind wir geblieben.  
Die Mutter verwahrt Dein Bild unter dem Glassturz, wo ihre heiligsten Sachen aufbewahrt sind, kommt aber ein Besuch, kriegt er es sicher zu sehen.  
Lasse uns genau wissen, wann Du kommst.“  
Der Goldbauer erklärte sich mit dem Briefe vollkommen einverstanden. Er meinte schmunzelnd:  
„Recht hast, Lies, daß du ihm die Stadifräul'n nicht gelsten laßt.“  
Zu der großen Beliebtheit, welcher sich Elisabeth im ganzen Markte erfreute, trug wesentlich ihre Gewohnheit bei, daß sie jahraus, jahrein beim allerschlimmsten Wetter jeden Sonntag zur Kirche kam, um dort im Chore zu singen. Die Stimme, welche nicht stark, aber klangvoll war, wirkte auf die Landleute gerade so wie seinerzeit auf den Goldbauer.  
Da der Hausvater die Lies wie sein eigenes Kind hielt, gelangte er auch nie dazu, dem Mädchen gleich den anderen Dirnen einen Lohn auszusetzen, aber jedes Vierteljahr legte er für sie einen gewissen Betrag in die Sparkasse.  
Dabei aber mußte sie sich dem Goldbauern mit Hand und Mund verpflichten, im Falle des Bedarfes Geld zu verlangen. Dies war jedoch bis jetzt noch nie geschehen, da sich die Lies ihre und der Mutter Garde-robe zusammengestellt hatte.

Messer in den Leib stieß, daß die Gedärme herausgingen. Es war ein Glück, daß alsbald ein Arzt zur Stelle war, doch ist die Gefahr für das Leben des Gestochenen noch nicht ausgeschlossen. — Im Schaufenster eines Hutmachers in Reutlingen sind zwei Herren- und zwei Damenhüte ausgestellt, die durch die grellen Farben, mit denen sie ausgestattet sind, auffallen. Die Hüte sind für einen eingeborenen Lehrer und seine Braut in Kamerun bestimmt. — Am Dienstag erhängte sich im Wald in der Nähe der Geislinger Steige ein Eisenbahntagelöhner aus Kuchin, weil er demnächst eine 14tägige Haft anzutreten hatte. — Am Dienstag abend brachte der Mechaniker Wohler in Reutlingen seiner Frau, mit der er oft Streit hatte, 12 Messerstücke bei und versteckte sich darauf im Keller, wo ihn die sofort herbeigeholte Polizei fand und arretierte. Der Mann ist Vater von zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren. Die Frau lebt noch. — In Heilbronn wollte ein Weingärtner bei geschlossener Barriere den Bahnübergang überschreiten, wurde aber von einer Lokomotive erschlagen und gräßlich verstümmelt. — In Gnetach, Ob. Saalgau, wurde der Lehrer Tren daselbst von einer Krake in die Hand gebissen. Er achtete anfangs auf die unscheinbare Wunde nicht, aber alsbald schwellte der ganze Arm an, und bis ein Arzt herbeigerufen wurde war bereits Blutvergiftung eingetreten, die dem 88 Jahre alten, immer noch rüstigen Lehrer ein unerwartetes Ende bereitete. — In Vietingheim wurde an einem Kaufladen das an einem Laden befestigte Warenkästchen im Werte von 20 Mk. gestohlen.

\* Aus Baden, 25. Okt. Die Sozialdemokraten wollen in nächster Zeit eine größere Agitation im Schwarzwald veranstalten, weil im ganzen Schwarzwald bis jetzt noch nicht eine einzige Arbeiterorganisation vorhanden ist. Ehe jedoch die mündliche Agitation eintritt, sollen sozialistische Zeitungen massenhaft in den Schwarzwald geworfen werden. Zu diesem Zwecke sind Genossen überall aufgefordert worden, überflüssige Nummern sozialistischer Schriften zu sammeln und an die Konzentrationstelle nach Freiburg zu senden.

\* Berlin, 29. Okt. Den Unteroffizieren der Armee und Marine wird bei ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst als Invaliden oder nach 12jähriger Dienstzeit eine Prämie von 165 Mk. gezahlt, welche eine kleine Hilfe bei ihrem Uebergang in das Zivilverhältnis darstellen soll. Diese Prämie soll künftig dergestalt erhöht werden, daß dieselbe mit der Zahl der absolvierten Dienstjahre wächst und nach 12jähriger Dienstzeit auf die ansehnliche Summe von 1000 Mk. steigt. Die Mittel hierzu werden bereits in den Etat pro 1891/92 eingestellt werden.

\* Berlin, 30. Okt. Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Identitätsnach-

weises für Ausführung von Getreide und Mehl soll dem Bundesrat nächste Woche vorgelegt werden.

\* Im Reichstag soll, wie die „Nat.-Zit. Korresp.“ hört, von Herikaler und freikämiger Seite ein Antrag auf Verschiebung des Termins für das Inkrafttreten des Invaliditätsversicherungsgesetzes eingebracht werden.

\* Der „Reichs-Anzeiger“ untersucht an den Bewegungen der Preise des Schweinefleisches, des Specks und des Rindfleisches die Frage, ob und in wie weit die hohen Fleischpreise mit den Fleischzöllen und den Vieheinfuhrverboten zusammenhängen, und weist ziffermäßig nach, daß ein Einfluß des Fleischzölles auf die Preisbewegung nicht erkennbar ist. Die Erhöhung der Zölle in den Jahren 1835 bis 1838 war von einem stetigen Fallen der Fleischpreise begleitet. Das Inkrafttreten der Einfuhrverbote kann gleichfalls eine ausschlaggebende Veranlassung zu dem stetigen Steigen des Preises seit dem August 1889 nicht gegeben haben, denn diese Verbote hätten das allmähliche Fallen des Preises auf den niedrigen Stand von 1888 nicht verhindert. Die Gründe der Preissteigerung seien vielmehr bei unbefangener Erwägung un schwer in anderen Umständen zu finden. Die schlechten Futterernten 1883 in Süddeutschland und 1889 in Norddeutschland verminderten das Schlachtvieh und steigerten neben anderen Ursachen die Fleischpreise; ebenso werde die jetzige gute Ernte das Angebot von Mastvieh steigern und die Preise herabdrücken. Die Vieheinfuhrverbote seien neuerdings wegen der Teuerung des Fleisches wesentlich gemildert worden und weitere Erleichterungen seien beabsichtigt, je nach dem Ausfall der neuerdings beabsichtigten Prüfung des Standes der Viehseuchen in den Nachbarländern.

\* Graf Moltke läßt folgenden Dank veröffentlicht: „Gelegentlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Berlin, den 27. Oktober 1890. Graf Moltke, Feldmarschall.“

\* Brüssel, 28. Okt. Der König der Belgier ist um 4 Uhr 40 Min. hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser, sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses, dem Herzog von Connaught, dem Großfürsten Wladimir, dem belgischen Gesandten und der Generalität empfangen worden. Die Monarchen begrüßten einander auf das herzlichste. Nachdem sie die Front der Ehrenkompagnie abgesehen, begaben sich der Kaiser und der König in offenem Wagen, von einer Schwadron Garde-du-Corps begleitet, nach dem königlichen Schlosse. Vom Stadtschlosse fuhr später der König der Belgier in einem Bierspänner mit zwei Vorreitern nach

dem Neuen Palais, wo eine Salatfelde zu 150 Bedecken stattfand, wobei der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin saß. Dem König gegenüber hatte Reichskanzler v. Caprivi seinen Platz. Auch die Botschafter Graf Schuwalow und Sir Ed. Malet, sowie der belgische Gesandte Greindl waren zur Tafel geladen.

\* Düsseldorf, 28. Okt. Laut „Düsseld. Volksblatt“ ist am Samstag auf der Strecke Benrath-Düsseldorf vor dem Schnellzug 3.4) nm. ab Köln nach Oberhausen eine Dynamit-Patrone entdeckt worden. Auf die Entdeckung des Täters sind 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

\* Aus Thorn, 28. Okt., meldet man der „Köln. Ztg.“: Im Dorfe Mocker ist der Amtsdienner Kummel von Soldaten getötet worden, nachdem er vier derselben durch Schüsse schwer verletzt hatte. Kummel wollte ein Mädchen verhaften, was die Soldaten nicht zuließen.

\* Bremen, 29. Okt. Hier sind in den letzten beiden Tagen gegen 10,000 Auswanderer nach Brasilien aus russisch Polen und Wolhynien eingetroffen. Weitere Zuzüge werden in den nächsten Tagen erwartet.

#### Ausländisches.

\* Bern, 28. Okt. Im Tessin sind erneute Unruhen entstanden. Eine erneute Meldung aus Lugano berichtet darüber: Gestern abend ereigneten sich hier beklagenswerte Vorgänge. Wegen Verbotes des Kanonierens zur Feier des Sieges der Liberalen im südlichen Kreis entstanden Volksaufläufe. Eine militärische Patrouille wurde überfallen, einige Soldaten und Bürger wurden verwundet. Ähnliches kam in Mendrisio vor. Morgen gehen zwei Berner Bataillone nach dem Tessin mit dem Regimentstab ab. Die dort weilenden 2 Bataillone bleiben nötigenfalls ebenfalls. Der eidgenössische Untersuchungsrichter reist sofort ab. — Der Bundesrat hat die Tessiner Rekurse gegen die Volksabstimmung vom 5. Okt. und deren Ergebnis aus formellen und materiellen Gründen abgelehnt.

\* Rom, 29. Okt. „Secolo“ und „Roma“ melden, der italienische Generalstabschef werde der Konferenz Crispi's mit Caprivi anwohnen und letzterem den Nachweis liefern, daß Italien jederzeit seinen Verpflichtungen gegen den Dreibund nachzukommen in der Lage sei.

\* Paris. Der Abgeordnete Laur sandte an Moltke's Jubiläumstage ein haberkülltes beleidigendes Telegramm an den Feldmarschall, das von der Behörde angehalten und zurückgeschickt wurde. Nunmehr sandte er die Depesche, deren Inhalt der Gaulois veröffentlicht, brieflich an den Grafen Moltke ab.

\* Brüssel, 29. Okt. Die belgischen Dampfer „Florida“ und „Ville de Brüssel“ sind auf dem Kongo an einem Felsenriff gescheitert und untergegangen.

\* Haag, 29. Okt. Der „Staatscourant“ veröffentlicht einen Beschluß der Generalstaaten, wonach der König nicht im Stande ist, die Ne-

Kurz vor Weihnachten kam Nachricht von Hans mit der Meldung, daß man ihn zum Christfest erwarten möge.

Mächtige Zurüstungen wurden am Hofe gemacht, den nach fast dreijähriger Abwesenheit Heimkehrenden, bei Jung und Alt beliebten Sohn zu empfangen.

Elisabeth beteiligte sich lebhaft an den Vorbereitungen und zeigte dem kleinen Hans unzählige Male das Bild des Onkels, um seine zärtlichen Gefühle für den Verwandten zu wecken. Dabei hatte sie natürlich Gelegenheit, auch sich selbst die Züge des jungen Mannes einzuprägen, und es erschien ihr kaum denkbar, daß dies ein Abbild des unbeholfenen Burschen sein könne, dem sie beim Abschiede so dringend geraten, sich zu verheiraten.

Anwillkürlich mußte sie erröten, wenn sie an das freimütige Gespräch von dazumal dachte, sie wußte nicht warum, allein jetzt hatte der Gedanke an die Berechnung des jungen Haussohnes nicht gerade etwas Erfreuliches für sie.

Mit der Goldbäuerin ward in den letzten Tagen das Leben völlig unerträglich. Durch die ganzen drei Jahre hindurch war die Mutter nicht ungeduldig gewesen als jetzt, wo die Wiederkehr so nahe bevorstand.

Ihrem Manne gegenüber wagte sie nichts zu sagen, allein die Bies quälte sie zur Erleichterung ihrer Sehnsucht aufs äußerste. Nichts war schön, nichts gut genug, dem Sohne zu liebe hätte sie gern das ganze Haus auf den Kopf gestellt. Der Goldbauer hatte seit dem Tode der Mätin keinen sterblichen Menschen unentgeltlich oder entgeltlich zur Miete in das kleine Ausnahmehäuschen im Garten genommen; dasselbe blieb fortan leer, Elisabeth hatte den Schlüssel, sie verwahrte ihre geringe Habe dort, und benutzte es zuweilen auch als Spielplatz, wenn Regen oder Frost sie und den kleinen Hans aus dem Garten vertrieben.

Der Kleine erhielt seinen Anteil an der allgemeinen festlichen Herrichtung in Gestalt der ersten, ihm höchst unbequemen Hörschen, welche er sich aber im Stolze seiner Manneswürde geduldig anlegen ließ.

Drei Tage vor der Heimkehr kam Bies eines Morgens in des Hausvaters Kammer und sagte, daß sie ein Anliegen habe.

„Das ist recht, Bies, daß du einmal etwas zu fordern kommst, was soll's sein?“

„Vater, auf meine Bitt' gehört sich nicht „was“ zu fragen, sondern „wie viel“? Ich brauche ein wenig Geld.“

„Das kannst gleich haben.“

„Wißt, Vater, alle im Hof putzen sich heraus, weil der junge Bauer heimkommt, so will ich mir auch ein neues Gewand kaufen.“

Freudig überrascht reichte der Goldbauer dem Mädchen so viel Geld, daß ihm die Bies sofort Dreiviertel davon wieder zurückgeben konnte.

#### XIX.

#### Die Wiederkehr.

An dem festgesetzten Tage war alles schon vom frühen Morgen an fix und fertig, nur Elisabeth, die sonst unter den ersten, zögerte, zu erscheinen.

Der Hausvater klopfte, ungeduldig über ihr Ausbleiben, an die Stube seiner Mutter, die Thür öffnete sich und ein wunderschönes Bauernmädchen trat auf die Schwelle.

Das reiche blonde Haar war in einen Zopf geflochten und, durch einen Hornkamm festgehalten, um den Hinterkopf gewunden.

(Fortsetzung folgt.)

gierung zu führen. Der Staatsrat ist deshalb von morgen ab mit der zeitweiligen Ausübung der königlichen Gewalt beauftragt worden. Es verlautet, ein Gesetzentwurf behufs Einsetzung der Regentschaft werde in 14 Tagen den Generalkongressen vorgelegt werden.

\* Der letzte Londoner Mord hat, wie nunmehr berichtet wird, mit „Jack, dem Aufschliger“ nichts zu thun. Die Ermordete war nicht, wie es anfangs hieß, eine Strakenbirne, sondern gehörte dem Mittelstande an und ist die Frau eines Möbeltransporteurs Hogg. Sie war mit ihrem Kind von Haus fortgegangen und dieses Kind ist verschwunden. Eine Freundin der Frau Hogg, welche sie hat besuchen wollen, ist verhaftet und des Mordes angeklagt.

\* Dundee, 29. Okt. Anlässlich der heute erfolgten Ueberreichung des Ehrenbürgerdiploms an Gladstone hielt derselbe eine Rede, in welcher er das Mac-Kinley-Gesetz entschieden verurteilte und bemerkte, dasselbe werde dem Interesse der Vereinigten Staaten nach allen Richtungen Schaden thun. Gladstone empfahl, England möge sich nicht zu Zwangsmaßregeln gegenüber diesem Tarif hinreichend lassen, der nur mit Unrecht ein Schutztarif genannt werde, in Wahrheit aber eine Unterdrückung, eine betrügerische Täuschung sei. England habe von diesem Gesetze nichts zu fürchten, wofür es mit Eifer seine Industrie betreibe. Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach sich Gladstone auch gegen einen Zollverein Englands mit seinen Kolonien aus, welcher zwar den Handel Englands mit Kolonien vermehre, aber seinen Welthandel verringern würde.

\* Petersburg, 29. Oktbr. Auf einem nach Alaska bestimmten Dampfer mit nach Sibirien zu deportierenden Sträflingen revoltierten letztere, banden die Offiziere und Mannschaften fest, stiegen aus Land und ließen das Schiff mit den Gefesselten weiterrufen.

\* Der Zar ordnete eine neue Untersuchung über die Verurteilung und Hinrichtung des Lieutenants Perloff, der wegen Mordes vom Kriegsgericht unter dem Vorhitz des Generals Gurkoff zum Tode verurteilt worden war, an.

Perloff, ein Moskauer Millionärssohn, soll unschuldig sein.

\* Belgrad, 30. Okt. Die Bforte lehnte die von der serbischen Regierung beantragte Aufhebung des Passzwanges an der türkischen Grenze ab.

\* New-York, 29. Oktbr. Auf Fragen, welche gestern an einen gewissen Troup, ein Mitglied der Nachhut Stanleys, gerichtet wurden, nahm derselbe den Major Barttelot in Schutz gegen Stanley und tadelt letzteren, daß er dem hitzigen, nervösen Barttelot, dessen Charakter er kennen mußte, eine verantwortliche Stellung gegeben habe. Er bestätigt, daß Stanley in Yambuya nur den Abschaum seiner Beute, sowie Kranke und Unfähige zurückließ, mit denen es unmöglich gewesen wäre, auszuweichen; ferner, daß Stanley nicht rein philanthropische Zwecke, sondern Ruhm und Reichthum im Auge hatte und weiter, daß Barttelot in Sanga getödtet wurde, als er eine Frau mit Stockschlägen bedrohte. Barttelot sei roh gegen die Eingeborenen gewesen, aber durchaus nicht schlimmer als Stanley.

\* Sanjibar, 29. Oktober. Admiral Fremantle eroberte gestern Witu und brannte den Ort nieder.

**Handel und Verkehr.**

\* Stuttgart, 30. Oktbr. (Kartoffel, Obst- und Krautmarkt.) Zufuhr 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. 60 Pf. per Ztr. — Auf dem Wilhelmplatz sind heute 400 Ztr. württ. Mostobst zugeführt, Preis 6 Mk. bis 6 Mk. 20 Pf. per Ztr. — 6000 Stück Filderkraut, Preis 10 bis 12 Mk. per 100 Stück.

(Weinpreise vom 28. bis 30. Oktbr.) Stetten. Käufe zu 85, 90, 92, 93, 95 und 104 Mk. — Untertürkheim. Käufe wurden abgeschlossen zu 140, 145, 150, 155 bis 165 Mk. — Fellbach. Mittelgewächs von 100—115 Mk., Bergwein 135, 155 und 160 Mk. — Kleinhessbach. Käufe von 150—170 Mk. — Schnaitz. Käufe von 83—95 Mk. per 3 Hektl. — Großbottwar. Es wurden nachstehende Preise pro Eimer bezahlt: 120,

110, 107, 103, 100, 97, 95, 93, 92, 90, 87 und 85 Mk. — Künzelsau. Weinpreise im Sinken. 60—66 Mk. per 3 Hektl.

Verantwortlicher Redakteur: B. Nieker, Altensteig.

Das bevorstehende Weihnachtsfest drängt die Eltern wiederum zur Wahl passender Spielzeuge für die lieben Kleinen. Ganz eigenartig tritt zuweilen das kindliche Verlangen auf, je nachdem es in allerlei merkwürdigen Träumen seine Wurzel hat, und die Eltern haben oft ihre liebe Not, solche Begierden in die rechte Bahn zu lenken. Man leite das Kind in seinem Schaffen und Denken schon frühzeitig, wie man auch das Bäumchen zwingt, den stehenden Stab entlang zu wachsen. Dies wird am besten erreicht, wenn man dasselbe mit geeigneten Lehrmitteln umgibt, die ihm nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern auch die Förderung seiner geistigen Thätigkeit gewähren können. Hierher gehört vor allem Dingen ein mit pädagogischem Geschick ausgewähltes Spielzeug. Künstlerische Spielmittel verfallen in der Regel sehr rasch dem natürlichen Triebe des Umschaffens, der schließlich von vielen Zerstörungswut genannt wird. Er kann, wenn ein Gegenstand sich in Trümmern aufgelöst, ist er meist ein richtiges Spielzeug, das sich nach Herzenslust formen und in allerlei Metamorphosen bringen läßt. Das in der Form fertige kann das Kind nie lange feilsen, wogegen lose Teile bis zu ihrer vollständigen Auflösung Beachtung finden.

Diese Erfahrung sollte bei Auswahl der Christgeschenke von Seiten der Eltern nie außer Acht gelassen werden, wenn dieselben nicht Gefahr laufen wollen, die mit vielen Opfern erstandenen Spielsachen von ihren Kleinen unbedacht zu sehen. Das nützlichste und unstrittig beste Spielgerät ist wohl der **Anker-Steinbaukasten**. Man sehe nur, wie die kleinen Hände mit wahrer Begierde in den Steinen wühlen und nimmer satt werden. Brücken, Denkmäler, Häuser, Kirchen u. s. w. in allen nur erdenklichen Stilen entstehen zu lassen! Wenn wird man alle anderen unnützen Sachen zu kaufen unterlassen und seine Mittel diesem zuwenden. Dem **Nieker'schen Anker-Steinbaukasten** gebührt das weitgehendste Lob, er ist gar nicht genug zu empfehlen! Die schweren, verschieden gefärbten Quadern geben den Bauten wünschenswerte Festigkeit und ein äußerst gefälliges Aussehen. Durch leicht nachzuschaffende Ergänzungskästen, die sich bezüglich ihres Inhaltes erweitern und an die kleineren Nummern anreihen, ist es möglich, selbst zwölfjährigen Kindern eine fesselnde Unterhaltung und reiche Quelle nützlicher Beschäftigung an die Hand zu geben. Wir sahen sogar Erwachsene sich an Bauten beteiligen oder doch ohne Ermüden zusehen! — Hoffentlich finden sich recht viele Eltern durch diese Zeilen veranlaßt, gewiß das beste aller Spielmittel — den **Nieker'schen Anker-Steinbaukasten** — welcher zum Preise von 1—10 Mark und höher in allen besseren Spielwarengeschäften vorrätig ist, — unter den Weihnachtsbaum zu stellen. Die Freude der Kleinen wird sie über die Sorge um die Kosten leicht hinwegsetzen.

**Wörnersberg.**

**Wald-Verkauf.**

Unterzeichnete setzt seinen 18 1/2 Morgen großen Wald auf hiesiger Markung, an die Edelweiler Straße und an die Zinsbach-Wasserstube anstoßend, dem Verkaufe aus.

Verkaufstermin ist auf

**Dienstag den 4. November 1890,**

nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause hier zum zweiten- und letztenmale anberaumt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Oktober 1890.

Alt Schultheiß **Mohrhardt.**

**Effringen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 6. November ds. Js.,**

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

**Jakob Walz, Bäcker**  
Sohn des  
H. Fr. Walz, Bäckers  
in Walddorf.

**Christine Dingler**  
Tochter des  
Konrad Dingler, Bauers  
hier.

**Walddorf.**

**Obstbäume-Empfehlung.**

Aus unserer Baumschule können wir für den nun beginnenden Baumsatz recht schöne und billige

**Apfel- & Birnhochstämme**

in bewährten Sorten abgeben.

Wegen Räumung eines Schlags geben wir schwächere Bäume zu äußerst billigem Preise ab.

**Gänfle & Bihler.**

**Altensteig.**

Die größte und schönste Auswahl in

**Taschen-**

und

**Wanduhren**

findet man zu ganz billigen Preisen bei

**Fr. Heiß,**

Uhrmacher.



**Wir übernehmen jederzeit für die Spinnerei Schornreute in Ravensburg**

**Glachs, Hanf und Abwerg,**

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w., roh u. gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franko gegen franko. —

**C. W. Luz in Altensteig.**

**Carl Bauer in Dorndorf.**

**Hamburg - Amerikanische**

**Packetfahrt Actien Gesellschaft**

Express

Postdampfschiffahrt

**Hamburg - New York**

Southampton anlaufend

**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

zwischen  
Havre-Newyork. | Hamburg-Westindien.  
Stettin-Newyork. | Hamburg-Havana.  
Hamburg-Baltimore. | Hamburg-Mexico.



Nähere Auskunft erteilt:

Nr. 961.

**B. Nieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Hattenbach, Egenhausen, Verwalt.-Aktuar Rapp, Fr. Schmidt (G. Knodels Nachf.), Nagold**

Altensteig.  
**Todes-Anzeige.**

In Gottes unerforschlichem Natsschlusse ist es gelegen, heute nacht 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Christiane Bentler, geb. Schanz,**  
im Alter von 76 Jahren in Folge eines Schlaganfalles unerwartet rasch zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen, wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis setzen.

Den 31. Oktober 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. November, nachmittags 1 Uhr, statt.

Altensteig.  
**Taschenmesser, Scheeren  
Metzgermesser & Schärfstähle**

in großer Auswahl

bei **Fr. Seitz,**  
Uhrmacher.

Mit der Zeit. **Erstes Württembergisches** Für die Zeit.  
**Tuch- & Buckskin-**  
**Versand- Haus.**

Fabrik-Depot  
deutscher, französ.  
& engl. Fabrikate



Muster & Waren  
nach allen Gegen-  
den franco.

Grösste Auswahl  
in schwarzen Tuchen, Satins,  
Großes, Buckskins, Chevots,  
Kammgarn-Stoffen, forst-  
grauen Tuchen, Feuerweh-  
tuchen, Livrée-Tuchen von den  
billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Beisand eines reichhaltigen  
Muster-Sortiments  
in Anzug-, Hosen- und Ueber-  
zieher-Stoffen für Stadt- und  
Landkundschaft an Jedermann.

Lieferung jeden beliebigen Maßes  
zu Fabrikpreisen  
franco unter Garantie für muster-  
getreue Ware.

Vorteilhafteste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

Muster und Waren  
franco.

An Sonn- u. Feiertagen  
kein Versand.

**Emil Rudolph am Markt**  
Schwäb. Gmünd (Württemberg).

Für 2 Mark  
Stoff in modernen Streifen u. Farben,  
hinreichend zu einer Herrenhose.

Für 5 Mark  
Buckskin zu einem feinen Anzug in den  
modernsten Mustern.

Für 7 Mark 50 Pfg.  
Zweir-Buckskin zu einem Herren-Anzug  
in gestreift und farbert, tragbar zu  
jeder Jahreszeit.

Für 10 Mark.  
Stoff zu einem hochf. Ueberzieher in  
jeder denkb. Farbe u. zu jed. Jahres-  
zeit tragbar.

Für 4 Mark.  
Stoff zu einem vollkommenen Anzug  
in hellen und dunkeln Farben.

Für 7 Mark.  
Stoff zu einem Ueberzieher in jeder  
Farbe und sehr dauerhafter Qualität.

Für 10 1/2 Mark.  
Velour-Buckskin zu einem feinen  
Festtags-Anzug in den neuesten  
Farben und Dessins.

Für 15 Mark.  
Kammgarnstoff zu einem elegan-  
ten Pionnade-Anzug.

Streng Reell.

Billig und Gut.

**Für Couverts & Postkarten**

mit eingepprägten Marken,  
sowie alte Briefmarken  
zahlt die höchsten Preise.

Offerten unter Chiffre 750 be-  
fördert die Exp. d. Bl.

Stuttgarter  
**Journierhandlung**  
E. Olga- u. Uhlendstr. 3. Eppinger.

Die nächste Turn-  
versammlung  
findet am  
Sonntag, 2. Nov.,  
abends 8 Uhr,  
im Lokal statt.

Der Vorstand.

Altensteig.  
**Knecht-Gesuch.**

Ein junger, kräftiger Bursche von  
18-20 Jahren findet als 2. Fuhr-  
knecht Stelle.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Altensteig Stadt.  
**Kirchen-Concert.**

Am nächsten  
Sonntag den 2. November,

von mittags 2 1/2 Uhr an,

gibt der hiesige Kirchenchor unter aüftigster Mitwirkung des  
Vederkranzes und weiterer musikalischer Kräfte ein

**Kirchen-Concert,**

wozu höflichst eingeladen wird.

Eintrittsgeld nicht unter 20 Pfg.

Der Reinertrag ist für die Kasse des Kirchenchors.

**Schittenhelm.**

Epielberg.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 6. November ds. Js.

in das Gasthaus zum „Röhl“ hier

freundlichst einzuladen.

**Karl Morhardt**

Sohn des  
† Jakob Morhardt, Fuhr-  
manns hier.

**Anna Maria Gall**

Tochter des  
Joh. Gg. Gall, Bauers  
hier.

Der Arbeiter-Verein Esringen  
beabsichtigt, seine vor einem Jahr  
neu angeschaffte

**Hand-  
Dreschmaschine  
mit Schüttler**

unter günstigen Bedingungen dem  
Verlauf anzuführen.

Diehaber wollen sich wenden an  
**Gnoth, zum „Hirsch“.**

Altensteig.  
Ein zuverlässiges

**Mädchen,**

welches Haus- und Feldarbeiten be-  
sorgen kann, findet auf Martini  
Stelle. Wo, sagt

die Expedition d. Bl.

Altensteig.  
**Heute Samstag  
Mehlsuppe,**



wozu freundlichst einladet  
**Zoh, z. „Engel“.**

Altensteig.  
Ein

**messingener  
Aufsich-Sahnen**

wurde von Barth bis Altensteig ge-  
funden. Der Eigentümer kann den-  
selben gegen Einrückungsgebühr bei  
Böwenwirt **Cherz** abholen.

**Alten u. jungen Männern**

wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erscheinende Schrift des Med-  
Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- u.  
Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur  
Behrzung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**1000 Mark**

liegen sofort zu 4 1/2 %  
zum Ausleihen parat.  
Zu erfragen in der Ex-  
pedition d. Bl.

Altensteig.  
Ein solides, fleißiges

**Dienstmädchen**

findet auf Martini Stelle bei  
**Jacob Kalmbach,**  
Schuhmacher.

**Nürnberger Spielwaren!**

Puppen, Schmuck- & Kurzwaren,  
Gebrauchs- & Luxartikell, Christ-  
baumschmuck. — Grösste Auswahl von  
Neuheiten in 10 & 50 J-Artikeln. Preis-  
liste frei, nur für Wiederverkauf!

Fr. Ganzenmüller in Nürnberg.

**Jede Mutter**

weiß aus Erfahrung, wie wichtig  
es ist, daß gleich die ersten Anzeichen  
von Unwohlsein beachtet und bekämpft  
werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges  
Eingreifen einer früheren Erkrankung vor-  
gebeugt. Da die kleine Schrift „Guter  
Rat“ gerade für solche Fälle erprobte An-  
leitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau  
dieselbe von Richters Verlags-Anstalt  
in Leipzig kommen lassen. Es genügt  
eine Postkarte; die Zusendung  
erfolgt gratis u. franco.

**Gestorben:**

Den 31. Oktober: **Christiane Bent-  
ler, geb. Schanz, Witwe des  
Kronenwirts Joh. Gg. Bentler,**  
im Alter von 76 J. 2 Tagen.

Altensteig.  
**Schraunen-Felle**

vom 29. Oktober 1890.

Dinkel, neuer	7 50	7 16	6 80
Haber	7 40	7 27	7 —
Weisse	8 50	8 15	7 60
Rüßfrucht	8 —	7 75	7 50
Weizen	10 —	9 65	9 60
Roggen	10 —	9 93	9 —
Einsegerke	—	7 —	—
Weißkorn	—	7 50	—

**Fiktionalienpreise.**  
1/2 Kilo Butter 70 Pf.  
2 Eier 14 Pf.

